

## **Workshop Behrmann:**

### **Die Geburt: Brücke zwischen vor-und nachgeburtlicher Bindung**

Nach der Geburt, der „Entbindung“ kommt die Wieder-Anbindung. In der Art, wie sich Kinder verbinden, welche Kontakte sie vorziehen oder vermeiden, wie sie sich artikulieren, im Begrüßen und Verabschieden und in der Wahl von Spielen zeigen sich unterschiedliche Bindungsqualitäten.

In diesem Workshop gehen wir einzelnen Fallbeispielen nach und erfahren etwas über regressionstherapeutische Zugänge bei Kindern. Die TeilnehmerInnen können eigene Fallbeispiele aus Beruf und Familie mitbringen, wobei etwas über die Umstände der Geburt bekannt sein sollte.

## **Workshop Bensel:**

### **Macht ein Wickeltisch einen Kindergarten zu einer Krippe?**

Lebens-und Lernort Krippe –Beziehungsgelichtete Alltagsgestaltung für Kinder unter 3

Was müssen Erzieherinnen, die mit Kleinstkindern arbeiten, wissen und können.  
Auf was sollten Eltern bei der Wahl eines Betreuungsplatzes achten?

Eine gute Krippe sollte nicht nur die Betreuung, sondern auch die Beziehungsgestaltung und Bildung der Kleinsten im Blick haben. Aber wie kann diese Herausforderung gelingen?

In diesem Workshop geht es darum, was die Unterdreijährigen wirklich brauchen ( Bindung, beziehungsvolle Pflege, Achtsamkeit und viel Anregendes) und wie die entsprechenden pädagogischen und institutionellen Rahmenbedingungen aussehen sollten.

## **Workshop Käppeli:**

### **Arbeit mit traumatisierten Kindern**

Beispiele aus der Praxis – Anregungen für die Praxis

Frühe Eingriffe - gleich welcher Art – in das Leben eines heranwachsenden Menschen haben traumatisierenden Charakter.

Wie zeigen Kinder, dass sie traumatisiert sind?

Wie können wir sie in der Verarbeitung unterstützen und begleiten?

Es besteht die Möglichkeit, Erfahrungen und Fragen aus der eigenen Praxis einzubringen und zu besprechen.

## **Workshop Müller Markfort:**

### **Psychologische Begleitung traumatisierter Frauen in der Schwangerschaft**

Ziel ist eine gute physiologisch verlaufende Geburt für Mutter und Kind bei körperlicher und psychischer Unversehrtheit.

In diesem Workshop geht es um die Förderung der pränatalen Mutter-Kind-Bindung . Wenn die Schwange entsprechend unterstützt wird, wirkt sich das positiv auf Mutter und Kind aus, sodass der Weg zu einer spontanen Geburt ohne Eingriffe ermöglicht werden kann.

Auch ein Imaginationsverfahren, mit dem Frau Müller-Markfort an der Biografie der Mutter arbeitet, um so möglichen Problemen auf die Spur zu kommen und zu lösen, wird vorgestellt und kann – wenn die Zusammensetzung der Gruppe und die Atmosphäre es zulassen - gemeinsam geübt werden.

Des Weiteren stellt Frau Müller-Markfort Fallbeispiele zum besseren Verständnis vor.

## **Workshop Schöning:**

### **Rückkehr zur Bindung**

Emotionelle Erste Hilfe für Eltern, Säuglinge und Kleinkinder in emotionalen Krisen nach der Geburt

Mütter und Väter werden nicht als Eltern geboren, sondern vom ersten Kind zu Eltern gemacht. Niemand ist auf diese Rolle vorbereitet worden. Es warten neue Herausforderungen auf die werdenden Eltern, die gemeinsam mit dem „neuen Leben“ bewältigt werden wollen. In Zeiten der Übergänge aus einer Lebenssituation der „Paarbeziehung“ in eine neue, die der „Elternschaft“, können viele Fragen und Unsicherheiten entstehen.

Aus Unsicherheit, Hilflosigkeit und Besorgnis können sich Ängste entwickeln, die der sicheren Bindung und Beziehung zum Baby entgegen stehen und auch die Partnerschaft verunsichern können.

In diesen postnatalen Krisen können Eltern in eine sich aufschaukelnde Dynamik allgemeiner Stressentwicklung, Körperverspannung und zunehmendem Bindungsverlust zum Kind geraten. Als Folge verlieren sie den Zugang zu den intuitiven Ressourcen ihres Körpers. Statt spontaner und feinfühligere Reaktionen auf die Bedürfnisse des Kindes geraten die Eltern in ein Chaos aus Gedanken und tosenden Gefühlen, denen sie nur schwer entfliehen können.

In diesem Workshop wollen wir Erkenntnisse aus der Gehirn- und Bindungsforschung, sowie aus dem Feld der Körperpsychotherapie aufzeigen, wie wir Eltern und Säuglinge darin unterstützen, um ein stabiles und liebevolles Bindungsfeld aufzubauen.

Auf dieser Grundlage wurde die „EEH“ in den 90er-Jahren vom Psychologen und Körperpsychotherapeuten Thomas Harms entwickelt.

## *Emotionelle Erste Hilfe*

... wie wird gearbeitet?

In der EEH gehen wir von der untrennbaren Verwobenheit von auftretenden Körperverspannungen und dem Verlust der Bindungsbereitschaft aus. Deshalb arbeiten wir mit effektiven körperorientierten Methoden. Dadurch werden die Eltern unterstützt, ihre Gefühle besser zu verstehen und in einen Zustand der Offenheit und der Bindungsbereitschaft zurückzukehren. Statt der Suche nach Lösungen beim Kind, finden die Eltern in ihrem Körper erneut Halt und Sicherheit, welche sie dann an ihr Kind weitergeben können. Sie gewinnen mehr Sicherheit in der Beantwortung der kindlichen Bedürfnisse und lernen, ihr Baby liebevoll durch einen Prozess des Weinsens zu begleiten.